

Frau
Gemeinderätin
Dipl.-Ing.in Elisabeth Olischar, BSc
ÖVP-Klub

Wien, 13.04.2026
PGL-396664-2026-KVP/GF
Hal/Wik

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin!

Zu Ihrer am 10. März 2026 eingebrachten schriftlichen Anfrage betreffend Klima-Touren, darf ich Folgendes mitteilen:

Zu Frage 1:

Zielindikatoren sind Einsatztage an Schulen und bei Veranstaltungen, Kontakte und Einsatzstunden. Diese sollen sich für das Jahr 2026 wie im Bereich der Jahre 2023-2025 bewegen (vgl. Frage 4). Für die Folgejahre können dann auch die Erfahrungen von 2026 einfließen und eventuelle neue Schwerpunkte gesetzt werden. Es ist eine Verteilung 50:50 der Einsatztage zwischen Veranstaltungen und Schulen zumindest für 2026 vorgesehen und in Umsetzung.

Zu Frage 2:

Die einzelnen Termine (Veranstaltungen) werden regelmäßig intern evaluiert und ggf. für das Folgejahr adaptiert. Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Rückmeldungen des Lehrpersonals der besuchten Schulen fließen ebenfalls ein.

Zu Frage 3:

Diese Einschätzung basiert einerseits auf quantitativer Ebene auf der Gesamtzahl erreichter Personen und der guten Buchungslage angebotener Schultermine und andererseits auf qualitativer Ebene auf positivem Feedback von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern der besuchten Schulen betreffend die Vermittlung klimarelevanter Inhalte und der dadurch geförderten Wissensvermittlung und Interessensbildung.

Zu Frage 4:

2022:	keine Schulen	15.960 bei Veranstaltungen	15.960 gesamt
2023:	5.750 in Schulen	11.420 bei Veranstaltungen	17.170 gesamt
2024:	5.625 in Schulen	10.855 bei Veranstaltungen	16.480 gesamt
2025:	5.640 in Schulen	13.840 bei Veranstaltungen	19.480 gesamt
Gesamt:	17.015 in Schulen	52.075 bei Veranstaltungen	69.090 gesamt

Unter den Veranstaltungskontakten ist ebenfalls ein Anteil an Kindern und Jugendlichen.

Zu Frage 5:

Verhalten ändert sich meist langfristig und wird dabei von vielen Faktoren beeinflusst, einzelne Beiträge lassen sich selten isoliert quantifizieren. Eine möglichst früh beginnende Sensibilisierung für ein Thema fördert dabei aber erwiesenermaßen den Erfolg, weswegen ein Schwerpunkt auf Schulbesuchen liegt. Die Klima-Tour als bewusstseinsbildende Maßnahme schließt kurzfristige Effekte nicht aus, setzt als ein Puzzlestein der Wiener Klimabildung aber vielmehr auf längerfristige Effekte. Sie erfüllt ihren Zweck dabei durch Sensibilisierung und Motivation, wie auch gleichermaßen als Impulsgeber und Begleitung für sich Klimathemen widmenden Schulprojekten.

Zu Frage 6:

Der für die Jahre 2026–2030 beschlossene finanzielle Rahmen dient der mehrjährigen Planungssicherheit für die Klimaoffensive. Er setzt sich zusammen aus EUR 300.000, -- brutto jährliche Gesamtausgaben für die operative Umsetzung der Klima-Tour sowie EUR 1.500.000, -- brutto jährliche Gesamtausgaben für weitere, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Klimaoffensive. Darunter fallen insbesondere die kommunikative Begleitung der Klima-Tour, die Weiterentwicklung des Wiener Klima-Campus als Klimabildungshub, neue Formate in der Klimabildung, partizipative Angebote sowie die Konzeption, Produktion und Umsetzung analoger und digitaler Informations- und Bildungsmaßnahmen.

Die jährlichen Ausgaben für die operative Umsetzung teilten sich 2025 auf wie folgt:

Reparaturen und Adaptierungen der Fahrräder EUR 18.000, --

Radtransport und Standgebühren EUR 62.000, --

(Neu-)Produktionen der Aufbauten EUR 33.000, --

Betreuung und Gestaltung EUR 38.000, --

Organisation/Diverses EUR 149.000, --

Zu Frage 7:

2025: EUR 242.000, -- / 84 Tage = EUR 2.881, -- netto

Anmerkung: die veranschlagten Kosten wurden nicht voll ausgeschöpft.

Zu Frage 8:

2025: EUR 242.000, -- / 19.480 Personen = EUR 12,40 netto

Anmerkung: die veranschlagten Kosten wurden nicht voll ausgeschöpft.

Zu Frage 9:

2025 wurden 2.612 Einsatzstunden vor Ort beratend geleistet, die allerdings auf eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verteilt waren (das entspricht ca. 1,5 Vollzeitäquivalenten).

Zu Frage 10:

Eine der wesentlichen Forderungspunkte der Expert*innen des Wiener Klimarats ist die Intensivierung von Klima- und Umweltkommunikation, um die Folgen der Klimakrise und Handlungsmöglichkeiten der Wiener Bevölkerung zu vermitteln. Die Maßnahmen dienen dazu, die Klima Ziele der Stadt Wien – insbesondere Klimaneutralität bis 2040 – im Sinne des Wiener Klimagesetzes zu kommunizieren und die Bevölkerung aktiv einzubinden. Gemeinsam mit der Klima Tour bilden sie das breite Paket an öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten, für das die veranschlagten Kosten vorgesehen sind und damit die Umsetzung der Wiener Klimaoffensive unterstützen (Klima-Campus, etc.).

Insbesondere umfasst es Maßnahmen von Dienststellen der gesamten Geschäftsgruppe, welche die

- a. öffentliche Klimakommunikation stärken,
- b. Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung fördern,
- c. Weiterentwicklung von Informations- und Bildungsformaten im Rahmen der Klimaoffensive unterstützt,
- d. co kreative und partizipative Formate vorantreiben (z. B. Workshops, Beteiligungsprozesse),
- e. Inhalte zu Klimaschutz, Klimaanpassung und Kreislaufwirtschaft vermitteln.

Zu Frage 11:

Die Klima-Tour ist ein innovatives Projekt und somit gibt es keine wirklich vergleichbaren Alternativen. Gleichzeitig gibt es keine Möglichkeit seriöser Vergleiche der Kosteneffizienz, auch aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Dem Halten von Workshops nicht unähnlich bietet die Klima-Tour einen Rahmen, um direkt bei Schulbesuchen abseits des Frontalvortrags klimarelevante Inhalte in interaktiver Form zu vermitteln. Gleichzeitig kann die Klima-Tour dank ihrer Gestaltung als mobile, interaktive Ausstellung unkompliziert im öffentlichen Raum und bei Veranstaltungen zum Einsatz gebracht werden, ohne dabei auf zusätzliche, kostenintensive Infrastruktur wie Infostände, Pagodenzelte, etc. angewiesen zu sein. Diese Form der „analogen“ Informationsvermittlung steht im wohlthuenden Gegensatz zu den aktuellen Strömungen Social Media und KI und zieht Vorteile aus dem direkten persönlichen Kontakt.

Zu Frage 12:

Ein Nichthandeln in der Klimakrise zieht erhebliche Folgekosten nach sich, Bewusstseinsbildung schafft Rückhalt und Beteiligung in der Bevölkerung und damit Handlungsspielraum. Als bewusstseinsbildende Maßnahme sollte die Klima-Tour nicht mit direkten Förderungen wie zum Beispiel für Sonnenstrom verglichen werden. Das Ziel Klimaneutralität bis 2040 wird man nur erreichen, wenn man Angebote, Maßnahmen und Möglichkeiten kommuniziert und es dabei gelingt, die Bevölkerung „mitzunehmen“.

Zu Frage 13:

Alle Maßnahmen zum Klimaschutz beruhen auf Kooperationen. Zum Beispiel die Kooperation mit Schulen beruht darauf, dass die Klima-Tour für die Schulen kostenlos, niederschwellig zu buchen und für die Schulen einfach in der Durchführung ist. Als offizielle Maßnahme der Stadt hat die Klima-Tour auch ein anderes Standing in der Akzeptanz.

Zu Frage 14:

Die Klima-Tour ist ein Puzzlestein der Wiener Klimabildung. Die Bevölkerung soll über unterschiedliche Kanäle erreicht und über Leistungen der Stadt Wien im Bereich Klimaschutz informiert und zum Handeln motiviert werden. Andererseits ist das kein Thema, das durch einmaliges Erklären abgetan ist, sondern zum Erzielen einer längerfristigen Interessens- und Bewusstseinsbildung wiederholter Beschäftigung bedarf. Als „analoge“, erlebnisorientierte, veranstaltungs- und schulaffine Kommunikationsmaßnahme ist die Klima-Tour derzeit aber einmalig.

Zu Frage 15:

Dazu ist es jetzt noch zu früh. Eine etwaige Verlängerung wird nach entsprechender Evaluierung und gegebenenfalls der Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien abhängen.

mit freundlichen Grüßen

(elektronisch gefertigt)

Mag. Jürgen Czernohorszky
Amtsführender Stadtrat
für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal



Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Diese Amtssignatur gilt für Wien als Gemeinde und Land.

Information zur Prüfung des elektronischen Siegels
bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter:
<https://www.wien.gv.at/amtssignatur>